

QK 374,2b.

II n
5326

Wahrhaftige Copien ei-
nes Schreibens / so der König von Na-
varra / an den König in Franckreich / nach dem
jüngst gehaltenen Vertrag / mit dem Herrn von
Guise / wegen des Edict zuges
schickt hat.

Auß dem Frankösischen treulich
verteutschet.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Nicolaum Bassæum.
M. D. LXXXV.



Gründtlicher vnd War-
haffter Bericht des Königs von Navarra
schreiben an den König auß Frankreich/belangend des
jetzigen Kriegs Empörung.

Als die Anstifter dieser neuen
Empörung/iren bösen willen gegen Eu
wer Maiestet/vñ derselben Stadt vñ
Reich/ hatten angefangen ins werck
zusetzen / hat E. Maiest. gefallen mir
zuschreiben / was sie von solchem ihrem fürnehmen/ nie
ohn vrsach/halten müsten/nemlich/das E. Mai. wol
mercketē/Gott gebe was sie fürwendetē/das solch ihr
fürnehmen vber eswer Person vnd Kron gehen solte/
nur sich selbs / mit E. Maiestet vnkosten vñnd scha
den/groß vnd gewaltig zumachen/aber E. u. Maie.
Stadt belangend / suchten sie anders nichts /dann
derselbigen gänzliche zerstörung vñnd vndergang.
Dies waren E. Maie. eigene wort im selbigen brieff/
vnd thet E. Maiest. mir die Ehre an / daß sie ihrem
glück daß meine gleich hielte / vñ derhalben weiter da
zu setzte mit außstrücklichen Worten/das sie so wol mei
nen als E. Mai. vndergang sucheten / als die zu mei
nem vndergang (dieweil ich an E. Maie. Hoheit han
ge) nicht wol ohn E. Mai. vndergang komen kündtē.

Derwe

Derwegen E. Mai. gefallen hette / iren Gubernatorn /
General Leutenanten / Bailly / Seneschaln vnd
andern Amptleuten zubefehlen / das sie dieselbig / als
Rebellen / vnd gemeines friedens zerütter solten an-
greiffen. Sind auch E. Maie. declarationē an alle ire
Palament geschickt vnd bekräftiget worden / durch
welche si für die jenigen / so sich an E. Maie. vergrief-
fen sind erklärt worden.

Darauff dann allerley ordenliche erkändnuß / vñ
denselbigen gemesse vnd nicht schlechte execution vnd
thätliche volstreckung hin vnd wider zu diesem Reich
erfolget sindt. Das man im werck hat spüren können /
das sie Rebellen weren / vnd wider E. Mai. Stadt
sich verbunden / vnd was E. Mai. Rätthe / vnd Paro-
laments gericht von irem fürnemmen geurtheilt hettē.
Es hett aber nicht desto weniger E. Mai. ihrer ange-
bornen miltigkeit nach für gut angesehen (vnd mich
auch würdig geacht solches zuzuschreiben) sie mit der
gute wider zu gehorsam zubringē. Vnd derhalb auch
mir befohlen / das ich mich mit gedult wolte inhalten /
vnd E. Maie. raum geben / noch baß zu vnderscheidē /
vnd iren vnderthanen zu offenbaren / wie vngleich ire
fürgewante vrsachen weren / dann ob wol solches E.
Maie. vorhin wol wüßte / so wer es doch von nöthen /
das E. Mai. Volck dasselbig auch verstünde / welches
sie vnder einem falschen schein der Religion von irem
gebürenden gehorsam hetten wöllen abführen.

(:) ij Nun

Nun weiß sich E. Mai. zuerinneren / mit was gedult ich derselben befehl / bis auff diesen tag / zufrieden gewesen / vñnd gehorcht hab. Ist auch derselbigen (nach dem sie hohes verstandts vñ derbilligkeit gewogen ist) nicht verborgen / was für wichtige vrsachē solche meine gedult angefochten vñnd vnrühig gemacht haben / die weil ich wol sahe / das ich für ein mitparten von E. Mai. Feinden gehalten ward / welche dan sich öffentlich erklärten / das all irer freuelen handlungen vñd fürnemmen einiger zweck vñnd ziel were / das sie mich möchten zu grundt richten. Vñnd dorffte doch mich gar nit regen / vñ wegen E. Mai. befehl / dem ich begerte mit aller ehrerbietung nach zukommen / ob ich wol sahe / das sie mit waffen wider E. Mai. mit herzen aber wider mich gerüstet vñd gewapnet / für meinen augen / vñd soviel als zwischen meinen hendē hingen / vñd alle tag etwas versuchten / entweder an orten vñd plätzen meiner regierung / oder an meinen Häusern / oder an mir selbs. Das also E. Mai. ich meinen dienst / dazu ich gut fug vñd vrsach hatte / nicht kundt leysten / dorffte michs auch nicht lassen vernemē / vnangesehen das beyde die Natur vñnd die billigkeit solches von mir erforderten. Aber E. Mai. will vñnd meinung allein hat mehr bey mir golten / dann alle vrsach vñd recht / vñder E. Mai. befehl hab ich meine Natur / mein hertz / vñd schier all mein Reputation vñ Namen gebeuget vñd nidergelassen / vñnd das soviel
desto

desto lieber/dierweil E. Maie. mir die ehr thete / das sie
mir allwegen/vnd inn allen iren brieffen zusagte / das
sie so wol mein/als iren eignen nutz ihr wolte lassen be-
fohlen sein/Auch nichts wolte annemen oder nachge-
ben/das irem Edict vñ gebott/den frieden belangend/
so sie nit wolte widerruffen lassen / möchte furgreif-
fen / Sondern wolte bey demselben vñd nach dem-
selben alle ire vnderthanen ohn vnderscheidt schutzen
vnd handthaben.

Wie denn solches E. Maie. in ihren brieffen / mit
engner handt geschrieben / die ich auch auffhebe / offt
widerholet/Auch beyden Herrn von Cleruant/ vñd
von Schassinourt/ vnd anderen/ so meiner geschäft
halben bey irer Person gewesen / desgleiche ihre Frau
Mutter/die Königin / mündtlich vnd schriftlich ver-
heissen haben.

Nun aber höre ich vnuersehens/ das E. Maie. mit
denen/die sich wider derselben dienst haben empöret/
von frieden gehandelt habe der gestalt/ das E. Maie.
vorig friedens Edict sol zerrissen / ihre getreuwe diener
durchrechtet/die Bundts verwanden beweahrt/vnd als
so bewert sein sollen/ das E. Maie. ire macht vnd iren
Namen darleihen solle; Vnd das alle wider ire gehor-
samen vnd getrewen vnderthanen/vñd wider mich
selbs/der ich doch die Ehr hab/das ich E. Maie. ange-
höre vnd verwandt sey. So ich doch/ sindt der zeit ich
in guter zuuersicht gestanden/das ich E. Maie. Gnad

(:) iij vnd

vnd gunst genissen möchte/ dieselbige nit kan durch et-
was anders von mir endtrembdet haben / dan durch
mein gedult vñ gehorsam. In was Labyrinth vñ zweif-
sel ich stehe/ vnd was für hoffnung mir noch vbrig sey/
anders dann aller hoffnung beraubt sein / laß ich
Eurer Maiestet selbst ermessen. Eurer Maiestet
hab ich in der Declaration / so von meiner wegen ist
vberantwort worden / zu allen billichen mitteln so zu
allgemeinem frieden/ zu irer Maie. ruh / vnd zu ihrer
Vnderthanen ergetzlichkeit dienen mögen / mich klär-
lich erbotten/ Ist es vmb die Religion zuthun (welche
doch freilich nit die sach ist/ so inen am meisten angele-
gen/ sie behelffen sich dere wie sie wöllen) so bin ich zu-
frieden / das ein frey Concilium drauß schliesse. Ist es
vmb sicherheit zuthun (welche inen fürwar nicht noht
ist zufordern) So hab ich mich erbotten/ all mein Re-
gierung/ vñ alle Ort/ die ich inhab/ zulassen/ wañ nur
sie dergleichen thun / damit gemeiner friede dieses
Reichs nit gehindert werde / Suchen sie mich selbst/
oder ist es vmb meines Bettern willen/ daß sie das Kö-
nigreich vnruhig mache/ so hab ich begert/ das der ha-
der zwischen inen vñ mir/ ohn E. Maie. beschwerüg/
oder aber damit der gemein jammer abgefürzet wer-
de/ zwischen ir selbst vnd meiner Personen außgeführt
werde/ In summa/ vber alles/ daß für billich erkannt
werden mag/ vñ wider alle Natürliche neygung/ hab
ich aller ding E. Maiest. befehl nach mich gerichtet.
Ich

Zch hab/ vber alle gebür/ vnnnd vnangesehen der vn-
gleichheit vnfers Standts vnnnd Wirten / mich wö-
len gleich machen dem allergeringsten auß den mei-
nen/ auff das ich so groß vnglück auch mit meinem ey-
gnen blut vorkommen möchte. Soll ich aber so vnse-
lig sein/ (das ich noch nit glauben kann) das E. Ma.
in gemelter Friedeshandlung zum beschluß fortfahrē/
vngeachtet jetzt gemelter fürslege vnnnd vnderwerf-
fung/ vnd wider ihr eygen verschreibung / vnd wider
sich selbs / ihr Edict zerreißen solle: So klag ich von
ganzem hertzen E. Maie. zustandt / inn ansehen das
dieselbige gezwungen wird / zu ihrem gänzlichem vn-
dergang/ vnd dieses Königreichs Jamer vnd Elendt/
dieweil sie meines getreuwen dienst nicht gebrauchen
wilt/ welches jammers ende man vergeblich wirdt hof-
fen/ biß an ir eygen endt. Dañ das ist ja nun gemein
vnd einem jglichen bekant/ auß der erfahrung 20. Jar-
ren her vnnnd drüber / daß sie sich vergebens bemühen
ihren anschlag hinauß zuführen/ vnd was sie bauen
gereicht nur zu E. Ma. zerstörüg. In des wil ich mich
getrösten meiner vnschuldt / meines auffrichtigen ge-
müts/ vnd meiner hertzlichen wolmeynung gegen E.
Mai vnd derselbigen ganzen Stadt vñ Reich/ wel-
ches auß gegenwertigen gefahr vnnnd verderblichem
Schiffbruch zuerrettē / an mir ja nicht gemägelt hat.
Vnd wil mich souiel zu Gott/ der meiner gerechtigkeit
vnd trewe beschützer ist/ versehen das er mich in dieser
noht

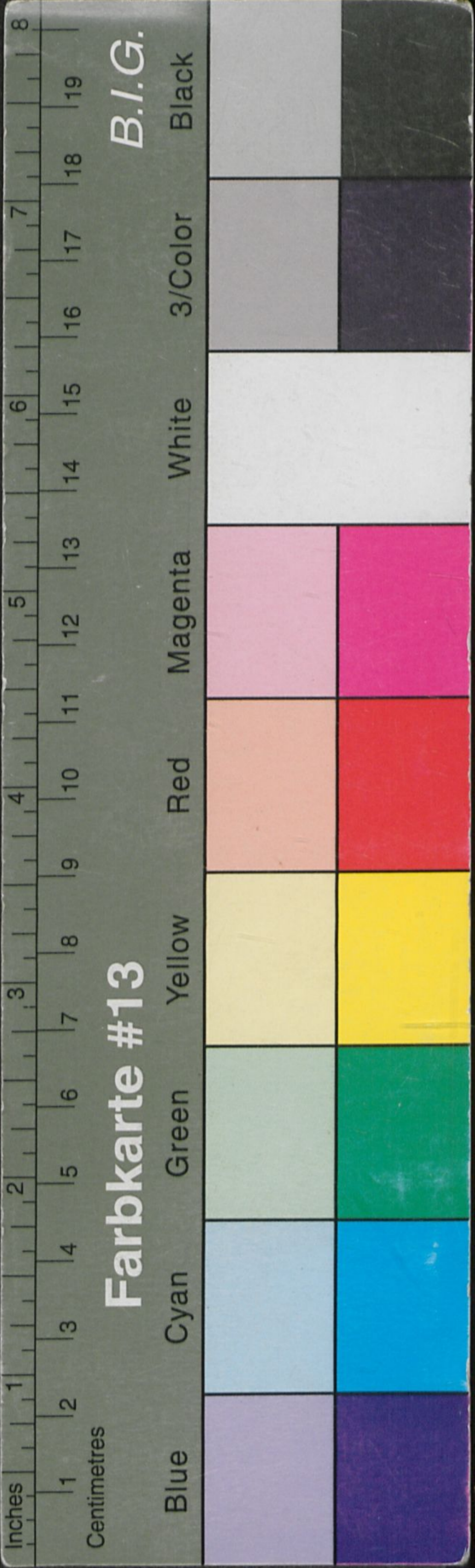
noht nit verlassen/sondern mir hertz vnd muth/ vnd
mittel/der ich bedürffen werd wider alle meine Feind/
so auch E. Mai. Feindt sindt / zwifach erstatten wer-
de. Denselbigen bitte ich/das er E. Maie. guten heyl-
samen Rath mittheile / derselbigē in ihren geschäften
mit seiner stercke beystandt thue/vnd mir gnad verleih-
he/E. Mai. meinen dienst / so ich jr schuldig bin/vnd
mich die zeit meines lebens schuldig zusein erkenne/
zuleyten/vnd endlich/das er E. Ma. erhalte. Mein
gnedigsten Herren / lange zeit inn vollkommener ge-
sundtheit.

Zu Bergerae den 21. Julij Anno 1585.

E. Mt.

Ganz vndertheniger/gehorsamer/vnd getreuer
vnderthan vnd diener

H E N R Y.



Q.N. 374,26.

II n
5326

Wahrhaftige Copien ei-
nes Schreibens / so der König von Na-
varra / an den König in Franckreich / nach dem
jüngst gehaltenen Vertrag / mit dem Herrn von
Guise / wegen des Edict zuges
schickt hat.

Auß dem Franckösischen trewlich
verteutsche.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Nicolaum Bassæum.
M. D. LXXXV.

